

Nominierungen 1. KIU-Kunstpreis

Christiane Lünskens: Blog/Doku zum Projekt „305 to 226“

Während einer Reise durch die USA hat Christiane Lünskens ihre Begegnungen und Erlebnisse des Tages in 24 kleinen Bildern festgehalten, die sie an öffentlich zugänglichen Orten zurückließ. Die Finder waren aufgefordert, ein Bild von sich und dem Kunstwerk in ihrem Blog zu veröffentlichen. Als „Twins“ wurden alle Bilder von Christiane Lünskens reproduziert und mit neuen Geschichten und Bezügen zu den Findern kombiniert. Die Bilder wurden bereits in der Berliner Akademie für Malerei ausgestellt, für 2008 ist eine Fortsetzung des Projekts in Europa geplant.

<http://www.305to226.blogspot.com>



Bild aus der Serie „Twins“

Stephan Brenn: Drahtkunst zum Begriff „Alltag“

Gefundene Drahtobjekte inspirieren Stephan Brenn zu immer neuen Ideen. Für art 2.0 möchte er mit dem Begriff „Alltag“ arbeiten. „Es sind ungewollte, überflüssige und übrig gebliebene Objekte, die in ihrer ursprünglichen Gestalt deformiert wurden. Sie haben Zufallsformen angenommen, die per se jedoch auch logischen Gesetzen folgen. Im Nutzungsprozess werden ihre Gebrauchsformen umgeformt, dekonstruiert. (...) Gleichzeitig visualisieren sie die Magie ihres Verwandlungsprozesses vom funktionalen Gegenstand zum achtlos weggeworfenen und doch unbewusst gestalteten ästhetischen Objekt.“, so Tobias Hoffmann, der Leiter des Museums für Konkrete Kunst in Ingolstadt, wo Brenn seit Juli 2007 mit einer Drahtzeichnung vertreten ist.

<http://www.stephan-brenn.de>



Drahtprojektion „Alltag“

Onlineredakteure FH Köln: 4YEO-Lebenswelt_Computer

Das Projekt ist unter Leitung von Prof. Konrad Scherfer und Dipl.-Des. Anja Bohnhof im Sommersemester 2007 umgesetzt worden. 24 Studenten haben über eine fotografisch-künstlerische Umsetzung 21 individuelle Positionen zum Thema „Lebenswelt Computer“ unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen erarbeitet. Das Phänomen Web 2.0 findet in nahezu allen entstandenen Arbeiten in sehr verschiedenen Ansätzen Berücksichtigung. Eine konzeptionelle Auseinandersetzung über das Medium Fotografie definiert die künstlerische Vorgehensweise.

<http://www.lebenswelt.or3.de>



Fotoarbeit
„Terrorist Fragezeichen“
von Björn Lewe

Florian Kuhlmann: Digitale Malerei und „Web als Leinwand“

Als freischaffender Medienkünstler, selbstständiger IT-Berater und Multimediaentwickler mit dem Schwerpunkt computer- und netzbasierte Projekte spricht Florian Kuhlmann sowohl die Sprache der Designer als auch der Coder. Für art 2.0 erstellt er eine digitale Collage. Das Bild entsteht nur am Rechner, das Material sammelt er im Netz und kombiniert es zu einer neuen Arbeit. Während der gesamten Produktionszeit bleiben Bild und Ressourcen auf dem Rechner. Die fertige digitale Bilddatei wird als Original zum Download bereitgestellt und kehrt wieder dorthin zurück, wo es hingehört: ins Netz.

<http://www.floriankuhlmann.com>



spectaculartakeoverbattle

Renate Goretzki: Multimedia-Projekt „Sequenz“

Das modular aufgebaute Multimedia-Projekt „Sequenz“ setzt sich mit der gesellschaftlichen Rolle des Web 2.0 auseinander und beruht auf Interaktivität. Videoaufnahmen von Menschen in bestimmten Bewegungsabläufen vor spezifischen Hintergrundmotiven dienen als Basis und Vorgabe für weitere Beiträge und Kommentare im Netz. Renate Goretzki beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Zeichnung und Malerei und ist in den Bereichen Kunstvermittlung, Multiplikatorenfortbildung und Konzeption von Ausstellungen tätig, unter anderem für das Erzbistum Köln.

<http://www.gotoart.de>
<http://www.renate-goretzki.de>



Ausschnitt „Sequenz“

Jennifer Marre: tagmeifyoucan.com

Gezeigt wird eine konstruierte myspace-Website, die dem klassischen, unbearbeiteten myspace-Seitenlayout ähnelt. Im Rahmen der Ausstellung wird dem Betrachter die Möglichkeit gegeben, selbst die Seite zu bedienen und so festzustellen, dass sein gewohntes Verhalten beim Betrachten der Site gestört wird. Nichts funktioniert, es gibt keinerlei Weiterverlinkungen, keine weiterführenden Informationen. Es bleiben nur die sich stetig auswechselnden Content-Container, die nicht greifbar, beschreibbar und somit auch nicht „tag-bar“ sind, da sie keinen konstanten Inhalt haben.

<http://www.tagmeifyoucan.com>
<http://www.jennifermarre.com>



Ausschnitt tagmeifyoucan.com

Maximilian Erbacher: New Folksonne

In Fortsetzung seiner Werkgruppe „Heute bin ich Dein Freund - Today I am your Friend“ zeigt Maximilian Erbacher eine Kirmesportal-Installation. Das Konzept setzt sich mit einem zentralen Element der neuen Internetgeneration auseinander: Freunde finden und Teil einer Gemeinschaft, einer Community zu werden. Es entstand 2003 und wurde u.a. in der Kölner Galerie Mirko Mayer gezeigt. Der 1970 geborene Künstler hat nach dem Abschluss eines Grafikstudiums den „Master of Arts“ an der University of Ulster in Belfast erhalten und 2003 an der Kunsthochschule für Medien in Köln bei Valie Export und Jürgen Klauke mit Abschluss postgraduiert.

<http://www.maxerbacher.de>
<http://www.mirkomayer.com>



Installation „New Folksonne“

Oliver Held: Aktion „Cookie“

„Das Netz ist der größte öffentlich Raum mit den kürzesten Entfernungen“. Ihn mit der Nicht-Virtualität in Verbindung zu setzen, ist die Idee hinter „Cookie“: Am 5. Mai 2008 verließ Oliver Held sein Atelier in Ehrenfeld und startete mit einem Skateboard zu sechs Bürgerämtern der Stadt Köln. Das Blöde: er kann gar nicht Skateboard fahren. Also war er auf die Mithilfe freundlicher Passanten angewiesen, die ihn ein Stück ziehen. Seine auf diesem Weg geknüpften Bekanntschaften wird er auf Fotos und per Video dokumentieren. Oliver Held war u.a. Meisterschüler bei Prof. Lutz Mommartz an der Kunstakademie Münster und hat seit 1994 bereits zahlreiche Videos, Videoobjekte und Installationen z.B. in Chicago, Amsterdam, Düsseldorf und Münster präsentiert.

<http://www.oliverheld.net>



Aktion „Cookie“, Mai 2008 in Köln